



Pädagogische Hochschule
HEIDELBERG
University of Education

Qualitätsbericht 2018

Studium, Lehre und Weiterbildung

Berichtszeitraum:
Wintersemester 2017/2018 und Sommersemester 2018

Informationen unter
www.ph-heidelberg.de/qm





Inhalt

Stabsstelle Qualitätsmanagement

Akademisches Auslandsamt / Interkulturelles Forum; Betriebliches Gesundheitsmanagement;
Projekt Kopf-Stehen; Heidelberg School of Education

Layout

Presse & Kommunikation

Stand

Dezember 2018

Inhalt

Vorwort

1. Tätigkeitsbericht der Stabsstelle Qualitätsmanagement	5
2. Arbeitsbereich Qualitätssicherung:	12
Daten aus den Studiengängen	
2.1 Kennzahlen aus den Studiengängen	12
2.2 Interne Evaluation	15
2.3 Externe Evaluation – Absolvent*innenbefragung	25
3. Qualitätsentwicklung und -sicherung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg: Tätigkeitsberichte ausgewählter Abteilungen/ Einrichtungen und Projekte	29
3.1 Akademisches Auslandsamt/Interkulturelles Forum	30
3.2 Betriebliches Gesundheitsmanagement	36
3.3 Projekt Kopf-Stehen	40
3.4 Heidelberg School of Education	44
4. Die Stabsstelle Qualitätsmanagement	52

Vorwort

Liebe Mitglieder der Pädagogischen Hochschule Heidelberg,

der vorliegende Qualitätsbericht Studium, Lehre und Weiterbildung fasst ausgewählte Aktivitäten zur Entwicklung und Sicherung von Qualität in Studium und Lehre an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zusammen. Der Bericht versteht sich dabei als Instrument der Weitergabe relevanter Informationen zum Qualitätsmanagement und zu qualitätsrelevanten Prozessen an der Hochschule sowie zur Herstellung von Transparenz über die Aktivitäten der Stabsstelle Qualitätsmanagement (SQM).

In **Abschnitt I** erhalten Sie einen Überblick über die Tätigkeiten der SQM im Berichtszeitraum Wintersemester 2017/2018 und Sommersemester 2018. Im Mittelpunkt steht der Prozess der Akkreditierung der lehramtsbezogenen Studiengänge, der 2018 mit der Antragstellung zur Akkreditierung von Cluster 1 und einer Vor-Ort-Begehung der Gutachter*innen im Oktober seine erste große Hürde genommen hat. Gegenstand war die Modellbegutachtung der Strukturen aller lehramtsbezogenen Studiengänge sowie der Studienbereiche Bildungswissenschaften, Schulpraxis und Übergreifender Studienbereich. Damit hat der umfassende Prozess der Akkreditierung seinen Anfang genommen, der im Juli 2017 vom Senat beschlossen wurde. Gemäß diesem Beschluss strebt die Pädagogische Hochschule Heidelberg nach erfolgreicher Programmakkreditierung der lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge ab 2020 die Systemakkreditierung an. Voraussetzung dieser Systemakkreditierung ist der Aufbau eines sich selbst überwachenden und Studiengänge

intern (re-)akkreditierenden Qualitätsmanagement-Systems.

Abschnitt II dieses Berichts bietet tiefere Einblicke in den Bereich der Qualitätssicherung, die zu den fortlaufenden Aufgabengebieten der SQM gehört und insbesondere Befragungen zur Qualität in Studium und Lehre umfasst. Darüber hinaus enthält dieser Abschnitt Kennzahlen zu den Studiengängen an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wie z.B. Bewerber*innenzahlen oder Drop-out-Raten.

In **Abschnitt III** schließlich haben wir Einrichtungen und Projekten der Hochschule die Gelegenheit gegeben, ihre Tätigkeiten im Berichtszeitraum unter dem Aspekt der Qualitätsentwicklung und -sicherung in Studium und Lehre vorzustellen. Wir bedanken uns bei den Mitarbeiter*innen des Akademischen Auslandsamts/Interkulturelles Forum, des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, des Projekts Kopf-Stehen und der Heidelberg School of Education für ihre Textbeiträge.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und interessante Einblicke bei der Lektüre des Qualitätsberichts 2018. Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich gerne jederzeit an uns.

Lutz Schröder
Leiter der Stabsstelle Qualitätsmanagement



1. Tätigkeitsbericht der Stabsstelle Qualitätsmanagement

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement (SQM) wurde zum 1. Januar 2017 eingerichtet und ist dem Prorektorat für Studium, Lehre und Weiterbildung zugeordnet. Der SQM gehören derzeit vier Mitarbeiter*innen an, die für die Leitung der Stabsstelle, die Qualitätssicherung (Evaluation) sowie für die Qualitätsentwicklung und -sicherung in den lehramtsbezogenen Studiengängen zuständig sind.

Die SQM versteht sich einerseits als Serviceeinrichtung für die Mitglieder der Hochschule, indem sie relevante Prozesse im Bereich Studium und Lehre (z.B. die Konzeption neuer Studiengänge und die Erstellung damit verbundener Dokumente) sowie die Akkreditierung von Studiengängen unterstützend begleitet. Darüber hinaus zeichnet sie verantwortlich für die (Weiter-)Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und aller damit verbundenen Prozesse, etwa die Evaluation von Lehrveranstaltungen, Modulen und Studiengängen.

Leiter: Lutz Schröder, M.A.
E-Mail: sqm@ph-heidelberg.de
www.ph-heidelberg.de/sqm

Akkreditierung der lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge

Im Mittelpunkt der Tätigkeit der SQM stand im Berichtszeitraum der Beginn des Verfahrens zur Akkreditierung der lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge mit Lehramtsbezug Grundschule, Sekundarstufe I und Sonderpädagogik sowie des Aufbau-Masterstudiengangs Lehramt Sonderpädagogik.

Nach dem Senatsbeschluss zur Akkreditierung vom 12. Juli 2017 hat

das Rektorat in Zusammenarbeit mit der SQM Sondierungsgespräche mit mehreren Akkreditierungsagenturen geführt und im Dezember 2017 Verträge für die Programm- und anschließende Systemakkreditierung mit der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA) geschlossen, die die Hochschule bei der Durchführung der Akkreditierungsverfahren begleitet.

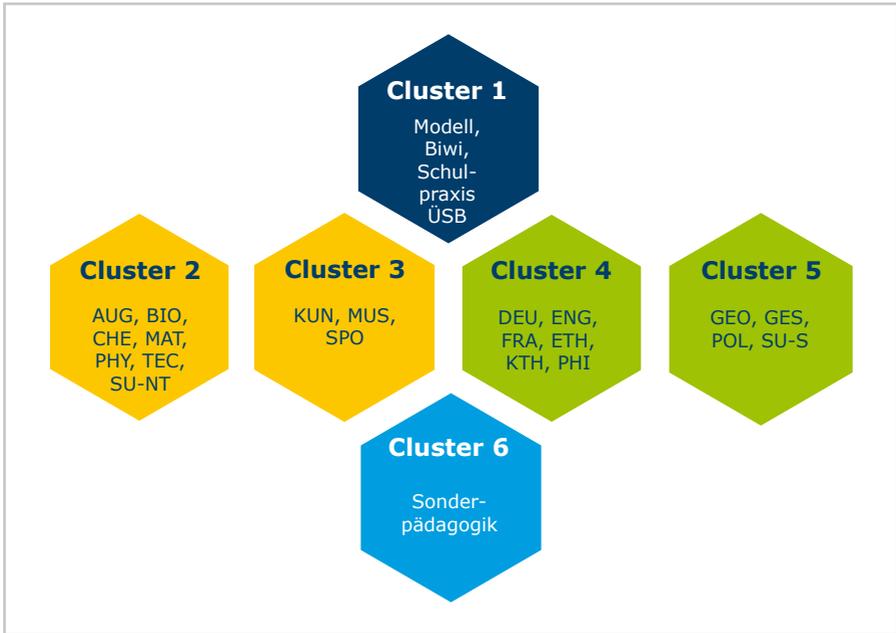


Abbildung 1 - Übersicht über die Cluster im Akkreditierungsverfahren

In Absprache mit der Agentur findet die Begutachtung in insgesamt sechs Clustern statt (s.u.). Der Fokus dieser Cluster liegt auf der detaillierten inhaltlichen Betrachtung der jeweils beteiligten Studienfächer. Durch die zeitlich vorgeschaltete Begutachtung der Studiengangstrukturen und der studienganggemeinsamen Anteile in Cluster 1 wird es möglich, strukturelle Aspekte in den Clustern 2 bis 6 weitgehend auszuklammern und fachliche Inhalte in den Mittelpunkt zu stellen. Die einzelnen Cluster beinhalten folgende Fächer bzw. Bereiche:

Cluster 1	Modellbegutachtung (Strukturen aller Studiengänge), Bildungswissenschaften, Schulpraxis, Übergreifender Studienbereich
Cluster 2	Alltagskultur und Gesundheit, Biologie, Chemie, Mathematik, Physik, Technik, Naturwissenschaftlicher Sachunterricht
Cluster 3	Kunst, Musik, Sport
Cluster 4	Deutsch, Englisch, Französisch, Evangelische Theologie, Katholische Theologie, Ethik
Cluster 5	Geografie, Geschichte, Politikwissenschaft, Sozialwissenschaftlicher Sachunterricht
Cluster 6	Sonderpädagogik

Abbildung 2 - Fächer bzw. Studienbereiche der einzelnen Cluster

In jedem Cluster ist eine Arbeitsgruppe für die Erstellung des jeweiligen Selbstberichts des Clusters zuständig, der später der Begutachtung zugrunde liegt. Nach der Einreichung des Berichts wird durch die betreuende Akkreditierungsagentur in Absprache mit der Hochschule ein Termin für die Vor-Ort-Begehung durch die Gutachter*innen festgelegt. Gemäß Zeitplan (s. Tab. 1) sollen die Begutachtungen bis Winter 2019 abgeschlossen sein, sodass die Akkreditierung für die lehramtsbezogenen Studiengänge insgesamt voraussichtlich Anfang 2020 – und damit rechtzeitig vor dem Studienabschluss der ersten Masterkohorte – abgeschlossen werden kann.

Aufgaben	Fristen und Status			
	Cluster 1	Cluster 2 & 3	Cluster 4 & 5	Cluster 6
Erstellen der Selbstdokumentation durch die Fächer und erste Überarbeitung durch die SQM	bis Juli 2018 <input checked="" type="checkbox"/>	bis Nov. 2018 <input checked="" type="checkbox"/>	bis Juni 2019 <input type="checkbox"/>	bis Juni 2019 <input type="checkbox"/>
Kenntnisnahme/Beurteilung durch die Gremien der Hochschule	Juli 2018 <input checked="" type="checkbox"/>	Dez. 2018 <input checked="" type="checkbox"/>	Juli 2019 <input type="checkbox"/>	Juli 2019 <input type="checkbox"/>
Vor-Ort- Begehung durch die Gutachter*innen	12.10. 2018 <input checked="" type="checkbox"/>	05.04. 2019 <input type="checkbox"/>	11.10. 2019 <input type="checkbox"/>	25.10. 2019 <input type="checkbox"/>
Beschluss über die Akkreditierung	voraussichtlich Februar 2020			

Tabelle 1 - Akkreditierungsverfahren - Aufgaben und Bearbeitungsfortschritt (Stand: 01.2019)

Vom Verfahren der Programmakkreditierung ausgenommen ist der gemeinsam mit der Universität Heidelberg verantwortete Master of Education mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I/Lehramt Gymnasium. Dieser Studiengang wird gemäß Vereinbarung beider Rektorate über die Universität Heidelberg akkreditiert werden. Im Berichtszeitraum fanden hierzu bereits Gespräche zwischen der SQM und heiQUALITY statt. Auch dieses Verfahren soll rechtzeitig vor dem Abschluss der ersten Masterstudierenden im Sommersemester 2020 abgeschlossen sein.

Einführung und Überarbeitung von Studienangeboten

Neben dem Bereich der Akkreditierung liegt ein Arbeitsschwerpunkt der SQM auch auf der Beratung und Begleitung bei der Einführung und Überarbeitung von Studienangeboten an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. So wurden im Berichtszeitraum die **lehramtsbezogenen Masterstudiengänge** eingerichtet. Der Bachelorstudiengang **Prävention und Gesundheitsförderung** wurde unter Beteiligung der SQM grundlegend überarbeitet und neu modularisiert. Auch der Masterstudiengang **Bildungswissenschaften** wurde weiterentwickelt und startete im Wintersemester 2018/2019 mit zwei neuen Profilen und einer neu konzipierten Modulstruktur. Daneben wirkte die SQM an der

Einrichtung der Zusatzqualifikation **Ästhetische Bildung** sowie an der Einrichtung von mehreren Hochschulzertifikaten beratend mit.

Qualitätssicherung

Zu den fortlaufenden Aufgaben der SQM gehört die Qualitätssicherung, worunter alle Befragungen zur Qualität in Studium und Lehre fallen. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt **355 Lehrveranstaltungen** evaluiert. Im Rahmen des Studiengangs E-Learning und Medienbildung fand im Sommersemester 2018 außerdem eine Eingangsbefragung statt. Daneben wurden im Berichtszeitraum insgesamt **zehn Modulevaluationen** durchgeführt, vier davon in den lehramtsbezogenen Studiengängen, sechs Modulevaluationen fanden innerhalb des Studiengangs Frühkindliche und Elementarbildung statt.

An der **Praktikumsbefragung** zum Integrierten Semesterpraktikum nahmen insgesamt 275 Studierende teil. Die Befragung fand jeweils im Wintersemester 2017/2018 und im Sommersemester 2018 im Anschluss an das Semester statt.

Schließlich wurde in Zusammenarbeit mit dem Center for International Teacher Education sowohl der Stand von Lehrveranstaltungen mit internationalem Bezug als auch der Stand der Forschung mit internationalem Bezug erhoben.

Richtlinien und Verfahrensbeschreibungen

Auch an der transparenten Darstellung relevanter Prozesse im Bereich Studium, Lehre und Weiterbildung hat die SQM im Berichtszeitraum mitgewirkt. So wurden in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Prüfungsamt eine Richtlinie zur Anmeldung und Anfertigung von **Bachelorarbeiten** in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen und mit dem Akademischen Auslandsamt zwei Verfahrensbeschreibungen zur **Auslandsmobilität** entwickelt.

Des Weiteren hat die SQM gemeinsam mit dem Studienbüro eine Verfahrensbeschreibung für die Zulassungs- und Auswahlverfahren von Bewerber*innen für die **Lehramts-Masterstudiengänge** erstellt; die Referent*innen für die lehramtsbezogenen BA/MA-Studiengänge haben die Durchführung der Verfahren auch aktiv begleitet.

Externe Zusammenarbeit

Neben einer Vernetzung mit den QM-Verantwortlichen am Standort Heidelberg (Universität und HSE) fanden im Berichtszeitraum zwei Treffen der QM-Beauftragten aller Pädagogischen Hochschulen statt. Im Mittelpunkt standen dabei der Austausch über aktuell laufende Verfahren zur (System-)Akkreditierung, die Konzeption und Ausgestaltung der Lehramts-Masterstudiengänge und die Weiterentwicklung der gemeinsamen Absolvent*innenbefragung.

Personelle Veränderungen

Im September 2018 hat Ingrid Suvak als Elternzeitvertretung für Eva Holtorp (geb. Schaal) ihre Tätigkeit als Referentin für die lehramtsbezogenen BA/MA-Studiengänge mit Bezug Grundschule und Sonderpädagogik aufgenommen. Kristin Haberland, die seit 2014 für den Bereich Qualitätssicherung verantwortlich zeichnete, hat die Hochschule im November 2018 verlassen. An ihre Stelle tritt im Januar 2019 Hanna-Marei Steininger, die einschlägige Erfahrungen im Bereich Qualitätssicherung an der Technischen Universität Darmstadt sowie an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg gesammelt hat.

Ausblick

Auch das Jahr 2019 wird, wie oben schon gezeigt, stark von den Akkreditierungsverfahren geprägt sein. Der personelle Neuanfang im Bereich Qualitätssicherung und der ab 2020 geplante Einstieg in das Verfahren der Systemakkreditierung wird zudem Anlass für eine grundlegende Überarbeitung des Evaluationssystems sein, mit dem auch eine Anpassung der Evaluationsordnung von 2012 einhergehen soll. Im Mittelpunkt wird dabei die Frage stehen, welche Daten die Hochschule benötigt, um im Sinne eines beständigen Monitorings Informationen über die Qualität in Studium und Lehre zu erhalten. Hier sollen zukünftig mehr qualitative Daten berücksichtigt werden, beispielsweise in Auswertungsgesprächen zu Modulevaluationen. Auch ohnehin vorhandene Kennzahlen (z.B. Bewerber*innenzahlen, Zulassungen, Immatrikulationen, Studienabbrüche) sollen eine größere Rolle spielen als bisher, indem sie regelmäßig systematisch ausgewertet und auf ihre Bedeutung für ein qualitätsvolles Studium hin beleuchtet werden.

SAMSUNG

isi.ph-heidelberg.de

Pädagogische Hochschule
HEIDELBERG
University of Education

ISI – INDIVIDUELLE STUDIENINFORMATIONEN

Zu den Studiengängen des „Lehramts 2011“ gelangen Sie über das Auswahlmeneu oben rechts

Studiengang wählen

- BA Bildung im Primarbereich (Bezug Lehramt Grundschule)
- BA Bildung im Sekundarbereich (Bezug Lehramt Sekundarstufe I)
- BA Sonderpädagogik (Bezug Lehramt Sonderpädagogik)

< Zurück

> Weiter

Startseite

Suche

2. Arbeitsbereich Qualitätssicherung: Daten aus den Studiengängen

2.1 Kennzahlen aus den Studiengängen

Die nachfolgend vorgestellten Kennzahlen umfassen die Anzahl der Bewerbungen, Zulassungen und Einschreibungen im Berichtszeitraum (WiSe 2017/2018 und SoSe 2018). Tabelle 2 zeigt die jeweiligen Kennzahlen für die lehramtsbezogenen sowie nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge. Nicht erfasst wurde der Masterstudiengang Bildungswissenschaften; hier erfolgten im Sommersemester 2018 aufgrund der Neukonzeption des Studiengangs keine Zulassungen, der neu konzipierte Masterstudiengang Bildungswissenschaften startete im Wintersemester 2018/2019.

Bei der Betrachtung der Kennzahlen von Studiengängen spielt auch der Studienverlauf eine wichtige Rolle. Hier stehen insbesondere die Drop-out-Raten im Fokus. Sie drücken aus, wie viele Studierende aus einer Kohorte im Lauf des Studiums den Studiengang verlassen. Tabelle 3 nennt die Drop-out-Raten für die lehramtsbezogenen sowie für die nicht lehramtsbezogene Bachelor- und Masterstudiengänge. Drop-outs können unterschiedliche Ursachen haben, die an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg derzeit nicht systematisch erfasst werden, etwa Studiengang- oder Hochschulwechsel, eine aus unterschiedlichen Motiven nicht durchgeführte Rückmeldung zum nächsten Semester oder eine Zwangsexmatrikulation aufgrund endgültig nicht bestandener Prüfungen.

Bewerbungen, Zulassungen, Immatrikulationen

Die Zahlen zu Bewerbungen, Zulassungen und Einschreibungen (s. Tab. 2) machen deutlich, dass die hohe Nachfrage nach den lehramtsbezogenen Studiengängen ungebrochen ist. In den Bachelorstudiengängen mit

Lehramtsbezug Grundschule und Sonderpädagogik erhielt nur etwa jede*r fünfte Bewerber*in eine Zulassung. Auch die Nachfrage nach den nicht lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen Frühkindliche und Elementarbildung sowie Prävention und Gesundheitsförderung ist hoch, obgleich Studienplätze hier nach einer Zulassung seltener angenommen werden als in den lehramtsbezogenen Studiengängen. Bei den Masterstudiengängen dagegen lagen die Bewerber*innenzahlen unter der Zahl zur Verfügung stehender Studienplätze, sodass zunächst nahezu alle Bewerber*innen zugelassen wurden, von denen jedoch nicht alle den Studienplatz auch angenommen haben. Hier wird deutlich, dass Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität angezeigt sein könnten.

Deutlich wird auch der nach wie vor hohe Anteil der Studierenden in den lehramtsbezogenen Studiengängen an der Gesamtzahl der Studierenden: Rund 84% der neu aufgenommenen Studierenden im Berichtszeitraum haben das Studium in einem lehramtsbezogenen Studiengang begonnen.

Studiengang	Bewerbungen	Zulassungen (in % der Bew.)	Einschreibungen (in % der Zul.)
B.A. Bildung im Primarbereich	1.674 (WiSe 2017/2018)	308 (18%)	150 (49%)
	630 (SoSe 2018)	132 (21%)	98 (74%)
B.A. Bildung im Sekundarbereich	878 (WiSe 2017/2018)	465 (53%)	186 (40%)
	304 (SoSe 2018)	185 (61%)	92 (50%)
B.A. Sonderpädagogik	1.178 (WiSe 2017/2018)	310 (26%)	178 (57%)
	377 (SoSe 2018)	130 (34%)	72 (55%)
M.A. Aufbau Lehramt Sonderpädagogik	30 (WiSe 2017/2018)	29 (97%)	19 (66%)
	21 (SoSe 2018)	19 (90%)	12 (63%)
B.A. Frühkindliche und Elementarbildung	484 (WiSe 2017/2018)	246 (51%)	83 (34%)
B.A. Prävention und Gesundheitsförderung	312 (WiSe 2017/2018)	131 (42%)	51 (39%)
M.A. E-Learning und Medienbildung	25 (SoSe 2017)	24 (96%)	15 (62%)

Studiengang	Bewerbungen	Zulassungen (in % der Bew.)	Einschreibungen (in % der Zul.)
M.Sc. Ingenieurpädagogik	1 (WiSe 2017/2018)	1 (100%)	1 (100%)
	5 (SoSe 2018)	5 (100%)	2 (40%)
M.A. Bildungswissenschaften	keine Zulassung im Berichtszeitraum wegen Neukonzeption des Studiengangs		

Tabelle 2 - Übersicht über das Verhältnis von Bewerbungen, Zulassungen und Einschreibungen im WiSe 2017/2018 und SoSe 2018

Drop-out-Raten

Tabelle 3 zeigt die Drop-out-Raten für die Bachelor- und Masterstudiengänge. Für die Ermittlung der Drop-out-Rate wurde für jeweils eine exemplarische Kohorte pro Studiengang die Zahl der Studierenden im ersten Semester mit der Zahl der Studierenden derselben Kohorte im (gemäß Regelstudienzeit) vorletzten Semester ihres Studiums ins Verhältnis gesetzt. So haben beispielsweise 13% der Neueinschreibungen im Wintersemester 2016/17 ihr Studium des B.A. Bildung im Primarbereich (Bezug Lehramt Grundschule) bis zum Wintersemester 2018/19 ohne Abschluss beendet.

Auffällig ist der relativ zu den anderen lehramtsbezogenen Studiengängen höhere Anteil von Studienabbrüchen im Studiengang Bildung im Sekundarbereich (Drop-out-Rate: 24%). Ähnliches gilt für den nicht lehramtsbezogenen Studiengang Frühkindliche und Elementarbildung (Drop-out-Rate: 23%). Die niedrigsten Abbruchquoten über alle Studiengänge hinweg verzeichnen der Bachelorstudiengang Sonderpädagogik und der Masterstudiengang E-Learning und Medienbildung.

Angesichts der Zahlen und der vielfältigen möglichen Ursachen für einen Studienabbruch scheint ein systematisches Monitoring der Abbruchquoten auch weiterhin geboten, ebenso wie die Erfassung der Ursachen von Studienabbrüchen bzw. Studiengang- oder Hochschulwechseln. Nur so kann die Hochschule prüfen, ob die Zahl der Abbrüche künftig verringert werden kann, etwa durch strukturelle bzw. organisatorische oder inhaltliche Anpassungen.

Studiengang		Drop-out (in %; WiSe 18/19)	Drop-out (in %; WiSe 17/18)
lehramtsbezogene Studiengänge (Bachelor, 5. Fachsemester)	B.A. Bildung im Primarbereich	13%	13%
	B.A. Bildung im Sekundarbereich	24%	28%
	B.A. Sonderpädagogik	6%	11%
nicht lehramtsbezogene Studiengänge (Bachelor, 5. Fachsemester)	B.A. Frühkindliche und Elementarbildung	23%	24%
	B.A. Prävention und Gesundheitsförderung	17%	20%
nicht lehramtsbezogene Studiengänge (Master, 3. Fachsemester)	M.A. E-Learning und Medienbildung	5%	22%
	M.Sc. Ingenieurpädagogik	k.A.	k.A.

Tabelle 3 - Drop-out-Raten in den Studiengängen anhand exemplarischer Kohorten

2.2 Interne Evaluation

Seit dem Wintersemester 2012/2013 werden die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in jedem Semester zu ihrer Zufriedenheit mit und ihrer Kompetenzentwicklung in Lehrveranstaltungen befragt. Neben diesen **Lehrveranstaltungsevaluierungen** finden auch **Modulevaluierungen** statt, bei denen Studierende die Kohärenz der Lehrveranstaltungen in einem Modul mit Blick auf die angestrebten Kompetenzen bewerten.

Die Beurteilung der Studienangebote aus Studierendensicht bietet die Chance, Optimierungsbedarfe zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Zugleich werden aber auch Best-Practice-Beispiele sichtbar, welche ebenfalls zur Weiterentwicklung der Studienangebote genutzt werden können.

Lehrveranstaltungsevaluation

Gemäß der Evaluationsordnung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg sind alle Lehrenden der Hochschule verpflichtet, spätestens jedes dritte Semester mindestens eine ihrer Lehrveranstaltungen zu evaluieren. Die Lehrperson erhält im Anschluss an die Befragung einen Ergebnisbericht und ist angehalten, die Ergebnisse der Befragung im Rahmen der Lehrveranstaltung mit den Studierenden zu besprechen. Die Ergebnisse der Befragung und der anschließende Austausch mit den Studierenden können z.B. zeigen, ob eine Methode oder das Veranstaltungsformat für den Kompetenzerwerb geeignet war

Im Wintersemester 2017/2018 nahmen 100 Lehrende mit 163 Veranstaltungen an der Lehrveranstaltungsevaluation teil, wobei ein Rücklauf von 3.362 Fragebogen zustande kam. Im Sommersemester 2018 wurden 192 Lehrveranstaltungen von 73 Lehrenden mit einem Rücklauf von 2.862 Fragebogen evaluiert. Im Berichtszeitraum 2018 wurden somit insgesamt 6.224 Fragebogen aus 355 Lehrveranstaltungen ausgewertet. Die Mehrheit der teilnehmenden Studierenden befand sich am Beginn des Studiums (1. bis 2. Semester) und war zwischen 21 und 25 Jahre alt.

Die Einschätzung der Studienbedingungen erfolgt auf einer 4-stufigen Skala (1 = trifft nicht zu; 4 = trifft voll zu). Im Folgenden werden neben Prozentzahlen auch Mittelwerte (MW) angegeben. Ein Mittelwert von 4 würde z.B. bedeuten, dass alle Befragten einer Aussage voll zustimmen. Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich auf alle Fragebögen im Berichtszeitraum.

	Evaluierte Lehrveranstaltungen	ausgewertete Fragebögen
WiSe 2017/2018	163	3.362
SoSe 2018	192	2.862
Gesamt	355	6.224

Tabelle 4 - Evaluierte Lehrveranstaltungen und Rücklauf im Berichtszeitraum

Gesamtbewertung

In der Gesamtbetrachtung der Lehrveranstaltung zeigen sich die Studierenden zufrieden: Stoffumfang (MW: 3,4), Tempo der Wissensvermittlung sowie fachliche Anforderungen werden als

angemessen empfunden (MW: je 3,5). Die Mehrheit bewertet den Besuch der Veranstaltung als lohnend (MW: 3,4). Sowohl der inhaltliche Aufbau als auch die Organisation der Veranstaltungen werden positiv bewertet; die Atmosphäre in den Lehrveranstaltungen empfinden die meisten Studierenden als angenehm (MW: je 3,5).

Wie schon im letzten Berichtszeitraum ist die Mehrheit (89%) der Studierenden auch 2018 zufrieden mit dem Theorie/Praxis-Bezug der Lehre an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Für die Mehrheit werden zudem in den Lehrveranstaltungen sowohl die jeweiligen Lernziele (89%) als auch die Prüfungsanforderungen (73%) deutlich.

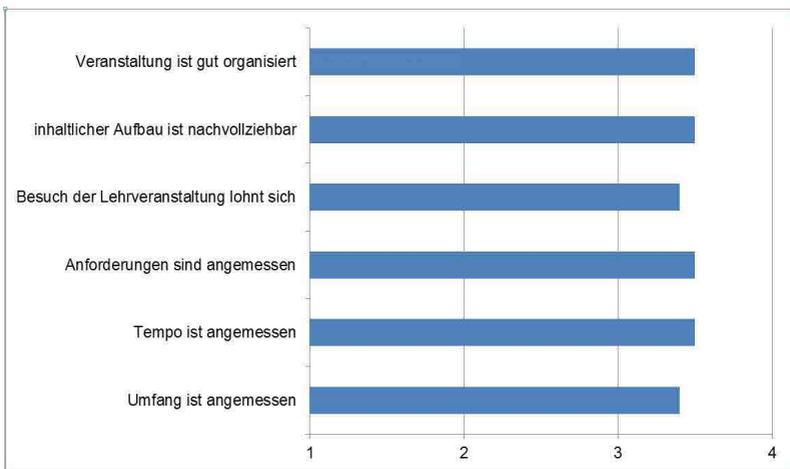


Abbildung 3: Mittelwerte für ausgewählte Items bei der Bewertung der Lehrveranstaltungen (4-stufige Skala, 1 = trifft nicht zu; 4 = trifft voll zu)

Raumangebot und Ausstattung

Die Pädagogische Hochschule Heidelberg bietet Studierenden gute Rahmenbedingungen für ihr Studium: Sowohl die **Raumgröße** im Verhältnis zur Anzahl der anwesenden Studierenden als auch die **technische Ausstattung** der Räume werden mehrheitlich als angemessen empfunden (MW: je 3,4). Zudem sind knapp 90% der Meinung, Hilfsmittel zur Veranstaltung (wie Skripte, Folien) seien gut zugänglich.

Lehrpersonen

Besonders gut bewerten Studierende die **fachliche Kompetenz** der Lehrenden, deren **Engagement** sowie die **Betreuung** innerhalb der

Lehrveranstaltungen (MW: je 3,8) und außerhalb der Lehrveranstaltungen (MW: 3,3). Studierende erleben die Lehrenden in ihren Lehrveranstaltungen als gut vorbereitet (MW: 3,7), die überwiegende Mehrheit hat den Eindruck, den Lehrenden sei daran gelegen, dass die Studierenden etwas lernen (97% stimmen der Aussage zu).

Auch die Art der **Wissensvermittlung** durch die Lehrenden wird positiv bewertet: Rund 90% sind der Ansicht, dass komplexe Sachverhalte strukturiert erklärt und Lerninhalte an lebensnahen Beispielen veranschaulicht werden.

Studentisches Lernverhalten

Die Studierenden schätzen zusätzlich zu der Bewertung der Lehrveranstaltung und der Lehrperson auch ihr eigenes Lernverhalten ein. Ca. 86% der Studierenden geben an, in der Veranstaltung viel gelernt zu haben. Etwa 81% der Befragten konnten durch den Besuch der jeweiligen Veranstaltung ihre fachmethodischen Kompetenzen und etwa 69% ihre Kompetenzen zum selbstständigen Arbeiten verbessern.

Mehr als drei Viertel der befragten Studierenden besuchen die Veranstaltung regelmäßig, wobei ca. 57% viel und 43% eher wenig Zeit für die Vor- oder Nachbereitung aufwenden.

Der zusätzlich zum Besuch der Lehrveranstaltung wöchentlich aufgebrauchte **Arbeitsaufwand der Studierenden** beträgt bei rund 45% der Befragten: bis zu 30 Minuten, bei rund 25% der Befragten: bis zu 60 Minuten, bei 14% der Befragten: bis zu 90 Minuten (s. Tab. 5).

Zusätzlich zum Besuch der Lehrveranstaltung wöchentlich aufgebrauchter Arbeitsaufwand	Studierende in %
bis zu 30 Minuten	45%
bis zu 60 Minuten	25%
bis zu 90 Minuten	14%

Tabelle 5 - Zusätzlich zum Besuch der Lehrveranstaltung aufgebrauchter Arbeitsaufwand



Modulevaluation

Gemäß der Evaluationsordnung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg soll in jedem Studiengang einmal pro Jahr ein Modul evaluiert (und nach zwei Folgedurchgängen reevaluiert) werden. Die Auswahl der Module erfolgt in Absprache mit den Studienkommissionen und den Modulverantwortlichen. Ziel ist es, die Kohärenz der Lehrveranstaltungen eines Moduls zu analysieren, u.a. bezüglich der intendierten Lernziele und des angestrebten Kompetenzerwerbs.

Die Ergebnisse der (Online-)Befragung der Studierenden im Rahmen der Modulevaluation sind Gegenstand des sog. Lupengesprächs. An diesem Gespräch nehmen u.a. Studierende des Moduls, der/die Modulverantwortliche, ein bis drei Lehrende sowie ggf. die Studiendekanin teil. Die Themen des Gesprächs werden im Voraus durch die Beteiligten festgelegt. Ziel ist der Austausch über Optimierungsmöglichkeiten und die Festlegung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung.

Im Berichtszeitraum wurden in den lehramtsbezogenen Studiengängen folgende Module evaluiert:

- Fachwissenschaftliche Grundlagen technischer Bildung
- Kommunikation: Deutsch als Zweitsprache und Sprecherziehung

Zudem wurden die beiden folgenden Basismodule reevaluiert:

- Erziehungswissenschaftliche Grundlagen
- Inklusion – soziologische Dimension eines inklusiven Bildungssystems

Gesamtbewertung

Auf einer Skala entsprechend der Schulnoten von 1 bis 6 bewerten die Studierenden die evaluierten Module der lehramtsbezogenen Studiengänge im Berichtszeitraum mit einer Durchschnittsnote von 2,9.

Die meisten Befragten geben an, die Veranstaltungen des jeweiligen Moduls **überschneidungsfrei** mit Pflichtveranstaltungen anderer Module studieren zu können. Die Module lassen nach Ansicht der Befragten größtenteils einen strukturierenden **roten Faden** erkennen (MW: 2,7; 4-stufige Skala von 1 bis 4: 1 = trifft nicht zu; 4 = trifft voll zu). Knapp zwei Drittel (61%) finden, dass sich die Inhalte der Lehrveranstaltungen in

den Modulen sinnvoll ergänzen. Etwas mehr als die Hälfte (55%) wünscht sich jedoch eine tiefere **Auseinandersetzung mit den Themen**. Dennoch ist der Großteil der Überzeugung, im Modul viel gelernt zu haben (MW: 2,9).

Die **Lehrenden** des Moduls werden durchweg positiv bewertet: Sowohl die pädagogische, didaktische (MW: 3,1) und fachliche Kompetenz (MW: 3,4) als auch die Motivation und das Engagement (MW: 3,2) betrachten die Studierenden als überwiegend positiv.

Modulprüfungen

Die Modulprüfungen werden von den meisten Studierenden als Prüfung über das gesamte Modul wahrgenommen (MW: 2,9). Die **Prüfungsinhalte** entsprechen nach Ansicht der Befragten den Inhalten der Lehrveranstaltungen des Moduls bzw. den zu erwerbenden Kompetenzen (MW: 3,2 bzw. 2,9). Sowohl mit der Unterstützung der Lehrenden bei der **Prüfungsvorbereitung** als auch mit dem **Anspruchsniveau** der Prüfung zeigen sich die Studierenden zufrieden (MW: je 3). Mehr als die Hälfte der Befragten (62%) bemängelt allerdings fehlende Transparenz bezüglich der **Bewertungskriterien** der Prüfung.

Arbeitsaufwand

Der von den Studierenden subjektiv empfundene Arbeitsaufwand für das Modulstudium entspricht nur für 48% in etwa dem im Modulhandbuch angegebenen Workload; 23% investierten mehr, 25% weniger Zeit als im Modulhandbuch angegeben.

In den **nicht lehramtsbezogenen Studiengängen** wurden im Studiengang Frühkindliche und Elementarbildung sechs Module evaluiert:

- Spiel, Mathematik und Sprache
- Bildungsfelder
- Alltagsgestaltung und Prävention
- Management, Beratung und Kooperation
- Bildungsfelder Profilwahl
- Förderung und Intervention

Gesamtbewertung

Auf einer Skala entsprechend der Schulnoten von 1 bis 6 bewerten die Studierenden die evaluierten Module der nicht lehramtsbezogenen Studiengänge im Berichtszeitraum mit einer Durchschnittsnote von 2,4.

Die Studierenden zeigen sich insgesamt zufrieden mit den Modulen (MW: 3,4). 87% der Befragten erkennen einen strukturierenden **roten Faden** innerhalb des Moduls und finden, dass die Inhalte der Lehrveranstaltungen des Moduls sich sinnvoll ergänzen (MW: 3,2). Unnötige inhaltliche Wiederholungen bemängelt knapp jede*r fünfte Studierende (19%). Die große Mehrheit (91%) gibt an, im Modul viel gelernt zu haben.

Modulprüfung und Arbeitsaufwand

Mit der Vorbereitung auf die Modulprüfung durch die Lehrenden und dem Anspruchsniveau der Prüfung sind die Studierenden zufrieden (MW: 3,1). Allerdings hält etwa ein Drittel ein anderes Prüfungsformat für angemessener, um die zu erwerbenden Kompetenzen abzuprüfen. Der Arbeitsaufwand entspricht für etwas mehr als die Hälfte der Studierenden (60%) dem im Modulhandbuch genannten Aufwand.

Evaluation von Praktika: Integriertes Semesterpraktikum (ISP)

Das ISP wird jedes Semester online evaluiert. Die Praktikant*innen werden per E-Mail eingeladen, an der Umfrage teilzunehmen. In den zwei Befragungszyklen im Berichtszeitraum nahmen insgesamt 275 Studierende an der Praktikumsbefragung teil.

Betreuung durch das Praktikumsamt

Mit der Vorbetreuung durch das Praktikumsamt zeigen sich die Studierenden zufrieden: Sowohl die Informationen auf der Homepage als auch die Informationsveranstaltungen sowie die Begleitveranstaltungen werden gut bewertet (MW: zwischen 3,2 und 3,4).

Das Praktikumsamt bemüht sich bei der Zuteilung der Studierenden um möglichst kurze **Anfahrtswege zur Praktikumschule**, jedoch nicht immer mit Erfolg: Nur knapp die Hälfte der Befragten benötigt weniger



als 30 Minuten, um von ihrer Wohnung zur Praktikumsschule zu gelangen, etwa ein Drittel bis zu 60 Minuten. Knapp 18% sind länger als 60 Minuten unterwegs.

Betreuung an der Schule

Die Studierenden fühlen sich an ihrer Praktikumsschule gut aufgehoben: Die Betreuung durch den/die Ausbildungsberater*in wird als positiv empfunden, dies gilt insbesondere für die **Kontaktaufnahme** (MW: 3,8) und die regelmäßigen **Reflexionsgespräche** (MW: 3,3). Gut bewertet wird außerdem die Integration in den Schulalltag durch Teilnahme an Veranstaltungen wie Konferenzen, Ausflügen, Besprechungen und Elternabenden.

Begleitung während des ISP durch die Hochschule

Der Großteil der Studierenden fühlt sich von der betreuenden **Lehrperson** der Pädagogischen Hochschule gut unterstützt (MW: 3,3). Allerdings bewertet fast die Hälfte der Befragten (ca. 44%) die erziehungswissenschaftliche Begleitveranstaltung als nicht Gewinn bringend. Dagegen stuft die Mehrheit der Studierenden (74%) die **Begleitveranstaltung** im Fach bzw. in der Fachrichtung als nützlich für das ISP ein.

Lernzuwachs im ISP

Fast alle Studierenden (98%) halten das ISP für eine **wertvolle Erfahrung** im Rahmen ihres Studiums, die ihnen **wichtige Impulse** für die weitere Studienplanung liefert (95%). Das ISP ist nach Ansicht der meisten Befragten eine gute Möglichkeit, um Rückmeldung zur Eignung als Lehrkraft zu erhalten.

Die folgende Abbildung zeigt für ausgewählte Bereiche, in welchem Ausmaß das ISP nach Ansicht der Studierenden zu einem Lernzuwachs geführt hat.

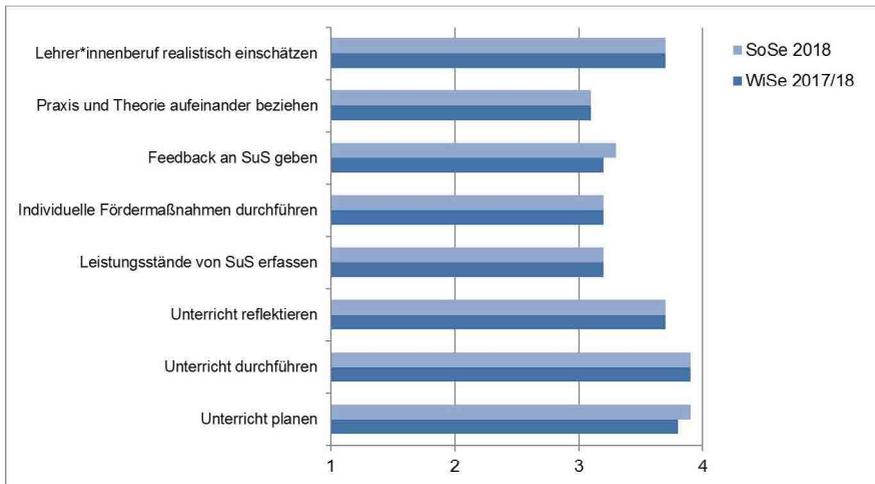


Abbildung 4: Lernzuwachs der Studierenden im Rahmen des Integrierten Semesterpraktikums, WiSe 2017/18 und SoSe 2018, Mittelwerte auf einer 4-stufigen Skala: 1 = stimme gar nicht zu; 4 = stimme voll zu

2.3 Externe Evaluation: Absolvent*innenbefragung

Die Absolvent*innen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg werden seit 2012 vom Statistischen Landesamt im Auftrag der Pädagogischen Hochschulen und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in einer Befragung gebeten, ihr Studium und ihren Berufseinstieg rückblickend zu bewerten.

Die hier vorgestellten Ergebnisse der letzten Absolvent*innenbefragung umfassen die Abschlussjahrgänge 2013, 2015 und 2016. Zu beachten ist, dass die befragten Absolvent*innen der lehramtsbezogenen Studiengänge noch nach der Prüfungsordnung 2003 und/oder 2011 studierten. Aus den drei Prüfungsjahrgängen beteiligten sich insgesamt 502 Absolvent*innen, was einem Rücklauf von knapp 33% entspricht.

Regelstudienzeit

Etwa drei Viertel aller Befragten schlossen das Studium eigenen Angaben zufolge innerhalb der Regelstudienzeit ab. Rund ein Viertel überschritt die Regelstudienzeit, wobei als Gründe am häufigsten genannt werden, man habe sich bewusst Zeit gelassen, das Lehrveranstaltungsangebot sei unzureichend gewesen bzw. Erwerbstätigkeit zur Finanzierung des

Studiums habe zu einer längeren Studienzeit geführt (s. Tab. 6).

Gründe für das Überschreiten der Regelstudienzeit	Studierende in %
bewusst Zeit gelassen	34,5%
Angebotsdefizit bei Veranstaltungen	23,9%
Erwerbstätigkeit zur Finanzierung des Studiums	23,2%

Tabelle 6 - Gründe für das Überschreiten der Regelstudienzeit

Zufriedenheit mit dem Studium

Mehr als drei Viertel der Absolvent*innen **der lehramtsbezogenen Studiengänge** sind im Rückblick zufrieden mit ihrem absolvierten Studium. Die Mehrheit der Befragten würde sich wieder für denselben Studiengang (80,4%) an derselben Hochschule (79%) entscheiden. Dabei würden allerdings nur rund 63% der Befragten dieselbe Fächerkombination bzw. dieselben Kompetenzbereiche studieren.

Mehrheitlich zufrieden mit dem absolvierten Studium sind auch die Absolvent*innen der **nicht lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge** (72%). Jedoch würde im Rückblick nur etwa die Hälfte wieder denselben Studiengang studieren, zudem würden 46% hierfür nicht mehr die PH Heidelberg wählen. Etwa jede*r vierte Befragte (23%) gibt an, im Studienverlauf über einen Abbruch des Studiums nachgedacht zu haben.

Optimierungsbedarfe aus Absolvent*innensicht

Deutlichen Verbesserungsbedarf sehen die Absolvent*innen rückblickend beim **Praxisbezug** (51%) sowie bei der **Konzeption** des Studiums (31%). Kompetenzen bzw. Fähigkeiten, die im Studium zu wenig gefördert wurden, sind aus Absolvent*innen-Sicht die Beratung (von Eltern und Schüler*innen), das Konfliktmanagement (im Hinblick auf den Schulalltag) sowie EDV-Kenntnisse/Medienkompetenz und Fremdsprachenkenntnisse (s. Abb. 5).

Nutzen des Studiums für die Berufspraxis

Etwas mehr als die Hälfte (58%) der Befragten bewertet den Nutzen des Studiums für den Vorbereitungsdienst rückblickend als angemessen. Als nützlich empfanden die Absolvent*innen vor allem die **Schulpraktischen Studienangebote** (MW: 1,7; 5-stufige Skala: 1 = sehr nützlich; 5 = gar nicht nützlich).

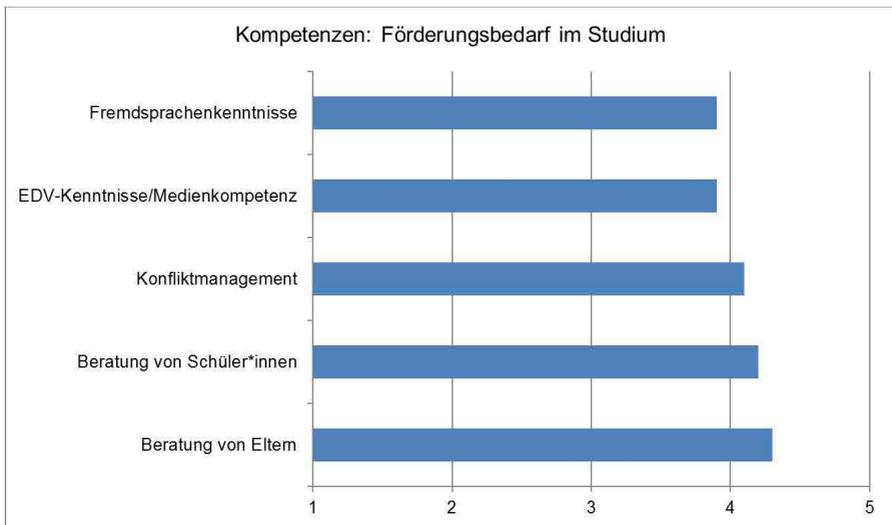


Abbildung 5: Optimierungsbedarfe hinsichtlich der im Studium vermittelten Kompetenzen (5-stufige Skala: 1 = zu viel; 5 = zu wenig Förderung)

Der Berufsalltag entspricht weitgehend den Erwartungen bei Studienbeginn (5% sehr stark, 32% stark; 25,1% teilweise). Mit den Tätigkeitsinhalten und ihrer beruflichen Position sind die Absolvent*innen der lehramtsbezogenen Studiengänge mehrheitlich zufrieden (je etwa 66%).

Für die Absolvent*innen der nicht lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge entspricht die berufliche Situation nur in etwa den Erwartungen (6% sehr stark, 19% stark; 29% teilweise). Mit den Tätigkeitsinhalten sind 70% und mit der beruflichen Position sind 59% der Absolvent*innen zufrieden.

Auslandsaufenthalte

27% der Absolvent*innen im Lehramt waren während ihres Studiums im Ausland, ein Großteil nutzte den Auslandsaufenthalt für ein Schulpraktikum. Von den Absolvent*innen der **nicht lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge** studierten 15,4% im Ausland, 9% absolvierten dort ein Praktikum.



3. Qualitätsentwicklung und -sicherung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg: Tätigkeitsberichte ausgewählter Abteilungen/ Einrichtungen und Projekte

Qualitätsmanagement soll an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zunehmend als Querschnittsaufgabe aller Akteure verstanden werden. Der Qualitätsbericht gibt deshalb Abteilungen und Projekten Raum, um Tätigkeiten im Berichtszeitraum vorzustellen, die – mittelbar oder unmittelbar – im Zusammenhang mit der Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre stehen.

In diesem Jahr haben sich insgesamt drei Einrichtungen und ein Projekt entschieden, ihre Tätigkeiten im vorliegenden Qualitätsbericht vorzustellen. Im Folgenden finden Sie die Berichte des Akademischen Auslandsamts, des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, des Projekts Kopf-Stehen und der Heidelberg School of Education. Für die Inhalte der nachfolgenden Beiträge sind die jeweiligen Einrichtungen/Projekte verantwortlich.

3.1 Akademisches Auslandsamt/ Interkulturelles Forum

Das Akademische Auslandsamt/Interkulturelles Forum (AAA/IF) koordiniert als zentrale Einrichtung die internationalen Hochschulbeziehungen und die Austausch- und Stipendienprogramme der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Es berät und betreut Studierende, die sich für Auslandsaufenthalte interessieren, ebenso wie die internationalen Austauschstudierenden. Des Weiteren unterstützt das AAA/IF die Hochschulleitung bei der Internationalisierung der Hochschule und der strategischen Ausrichtung der Hochschulpartnerschaften. Lehrende und Wissenschaftler*innen werden beim Aufbau und der Entwicklung von internationalen Kooperationen unterstützt. Dem AAA/IF zugeordnet ist auch das Center for International Teacher Education (CITE), das sich mit der Internationalisierung der Lehrer*innenbildung befasst.

Leitung AAA/IF, CITE: Akad. Dir. Henrike Schön
Geschäftsführung CITE: Anja Bast-Schneider, M.A.
akad@vw.ph-heidelberg.de
www.ph-heidelberg.de/international

HRK-Re-Audit Internationalisierung

Die Pädagogische Hochschule durchläuft derzeit eine dreijährige Prozessbegleitung zur Internationalisierung. Nach der Einreichung des Zwischenberichts im März 2018 bei der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) werden diejenigen Maßnahmen umgesetzt, die die Hochschule für insgesamt **sieben Handlungsfelder** beschlossen hat:

- Internationalisierung der Forschung, der Lehre und des Lernens,
- Erhöhung der Zahl international mobiler Studierender durch weitere Verbesserung der Anerkennungspraxis und durch die Einrichtung von Mobilitätsfenstern in bestehenden und künftigen Studiengängen,
- Erhöhung der Zahl von Studierenden und Doktorand*innen aus dem Ausland,
- Internationalisierung der Curricula
- Entwicklung eines englischsprachigen Lehrangebots im Umfang von mindestens 30 ECTS-Punkten (ggf. in Kooperation mit Partnerhochschulen, z.B. in den USA, Kanada, Skandinavien),
- Beteiligung der Verwaltung am Prozess der Internationalisierung,

insbesondere (Weiter-)Entwicklung der englischsprachigen Kommunikationsfähigkeit,

- Einrichtung eines Zentrums zur Internationalisierung der Lehrerbildung.

Internationale Mobilität von Studierenden im Lehramt

Im Studienjahr 2017/2018 wurde die internationale Mobilität deutscher Studierender in den Lehramtsstudiengängen von verschiedenen Institutionen kritisch in den Blick genommen. Die Leiterin des AAA/IF vertrat die Pädagogische Hochschule Heidelberg bei mehreren Tagungen und Expertenrunden, so bei der Jahrestagung der Leiter*innen der Akademischen Auslandsämter im November 2017 in Bonn und bei einem Expertengespräch, zu dem das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Februar 2018 nach Berlin eingeladen hatte. Diskutiert wurde dabei u.a. die bundesweit signifikant geringere Auslandsmobilität von Studierenden in lehramtsbezogenen Studiengängen gegenüber Studierenden anderer Studiengänge. Die Statistik zeigt außerdem, dass die Auslandsmobilität unter den Lehramtsstudierenden in den grundschulbezogenen Studiengängen am geringsten ausgeprägt ist. Dieser Befund trifft auch auf die Lehramtsstudierenden der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zu. Der Abschlussbericht im Programm ERASMUS+ für das Jahr 2015/2016 zeigt außerdem, dass die Mobilität zu Studienzwecken – also das klassische Auslandssemester innerhalb des ERASMUS+-Programms – gegenüber den Vorjahren und damit gegenüber den Jahren vor der Umstellung auf die Bachelor-Master-Struktur rückläufig ist.

Vereinfachte Anerkennungspraxis

Um wieder mehr Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg für ein Studiensemester im Ausland zu gewinnen, wurden die Wege und Voraussetzungen für die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen weiter verbessert. Studierende wie beratende Lehrende erhalten auf den Internetseiten des AAA/IF klare Hinweise zum Anerkennungsverfahren (www.ph-heidelberg.de/auslandsamt/informationen-fuer-studierende/anererkennung). Gemeinsam mit der Stabsstelle Qualitätsmanagement und dem Akademischen Prüfungsamt wurden Verfahrensbeschreibungen zur Anerkennung von Studienleistungen und im Ausland absolvierten Praktika entwickelt. Insbesondere bei den Beschreibungen für Praktika im Ausland konnten die Verfahrensweisen des Praktikumsamtes und die komplexen Vorgaben des

ERASMUS+-Programms so harmonisiert werden, dass sich die Wege zur Anerkennung für die Studierenden deutlich vereinfachen und verkürzen. Durch die Bestellung der Leiterin des AAA/IF zur Beauftragten der Pädagogischen Hochschule Heidelberg für die Anerkennung von Praktika im Ausland (Student Mobility for Traineeship) im Januar 2018 konnten außerdem wichtige Fragen zur Unterzeichnung von Learning Agreements für Auslandspraktika geklärt werden. Erleichtert wird die Anerkennung von Studienleistungen auch durch eine von AAA/IF und Prüfungsamt erarbeitete Tabelle, in der Noten für im Ausland erbrachte Leistungen in das Notensystem der Pädagogischen Hochschule Heidelberg überführt werden.

Center for International Teacher Education (CITE)

Das CITE nahm im Juli seine Arbeit auf. Zentrale Aufgabe ist die Konzeption und Umsetzung der Internationalisierung der Lehramtsausbildung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Zu den Zielen gehört u.a. die Schaffung von Strukturen, die die internationale Mobilität von Studierenden verbessern. Das CITE-Team, bestehend aus AAA/IF-Leiterin Henrike Schön und Geschäftsführerin Anja Bast-Schneider, wird von einem wissenschaftlichen Beirat hinsichtlich der Auseinandersetzung mit Internationalität und Internationalisierung in den bildungswissenschaftlichen Studiengängen unterstützt. Für das Wintersemester 2018/2019 organisierte das CITE ein Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen in enger Zusammenarbeit u.a. mit dem Fach Englisch, dem Studiengang Theaterpädagogik sowie einzelnen Lehrenden

Zertifikat Global Citizen

Anlässlich des 6. International Day der Pädagogischen Hochschule Heidelberg im Juni 2018 wurden das von CITE konzipierte studienbegleitende Zertifikat Global Citizen vorgestellt und die Moodle-Veranstaltung, über die das Zertifikat betreut wird, freigeschaltet. Das Zertifikat weist, je nach Schwerpunkt, 15 bis 30 ECTS-Punkte in den Bereichen Auslandsaufenthalt, Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen, Besuch von Lehrveranstaltungen mit interkulturellem/internationalem Bezug sowie interkulturelles Engagement an der Hochschule aus. Mithilfe des Global Citizen-Zertifikats soll die Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen erleichtert und zugleich die Förderbarkeit von Auslandsaufenthalten durch Stipendienprogramme ermöglicht werden. Die ersten Zertifikate wurden Ende des Sommersemesters 2018 ausgestellt.

Aktuell (Stand: Ende September 2018) nehmen zehn Studierende an der Moodle-Veranstaltung teil.

Befragungen zur Internationalisierung

Angestoßen durch den Befund, dass weniger PH-Studierende der lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge im Ausland studieren als in den auslaufenden Staatsexamensstudiengängen, ließen CITE und Rektorat im Juli 2018 eine Befragung unter allen Studierenden der Hochschule zu ihrem Mobilitätsverhalten durchführen. Die Ergebnisse werden im Laufe des Wintersemesters 2018/2019 erwartet. Etwa zeitgleich wurden vom CITE zwei Befragungen unter den Lehrenden und Forscherinnen und Forschern der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zu deren Einstellungen und Einschätzungen zu Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekten mit internationalem Bezug durchgeführt. Auch hier sind die Ergebnisse zum Beginn des Wintersemesters 2018/2019 zu erwarten.

Die Befragungen sollen dem AAA/IF und CITE Erkenntnisse liefern zu den Mobilitätshindernissen bei den Studierenden, zur Einstellung der Lehrenden bezüglich internationaler und/oder interkultureller Themen in Lehrveranstaltungen sowie zur Bedeutung international ausgerichteter Forschung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Die Befragung der Studierenden soll im Wintersemester 2018/2019 in einzelnen Fächern vertieft fortgesetzt werden.

Internationale Gastdozentinnen

Zwei Professorinnen aus dem Ausland lehrten im Sommersemester 2018 als Gastdozentinnen an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg: Feruzan Gündogar, Germanistin und Leiterin der Fremdsprachenabteilung an der Marmara Universität Istanbul, und die kanadische Erziehungswissenschaftlerin Patricia Neufeld der Thompson Rivers University. Professorin Gündogar befasste sich im Rahmen ihrer DAAD-Gastdozentur u.a. mit dem Thema Mehrsprachigkeit. Professorin Neufeld lehrte als vierte internationale Teaching Fellow u.a. zum Thema Diversity in Schools. Den Besuch von Lehrveranstaltungen mit internationalem Bezug und/oder in englischer Sprache können sich Studierende seit Juni 2018 mit dem Zertifikat Global Citizen (s.o.) anrechnen lassen.

Englischkurse für Verwaltungsmitarbeiter*innen

Im Rahmen des Re-Audits Internationalisierung der Hochschulen wurden erstmals an der Hochschule Englischkurse für Mitarbeiter*innen

der Verwaltung angeboten. Das Projekt findet in Kooperation mit der Sprachschule Sprachinsel statt und soll ausgebaut werden. Bis Dezember 2017 nahmen 21 Personen an den Kursen teil. Zudem wurde ein fachbezogenes Sprachcoaching für die Mitarbeiter*innen durchgeführt, die mit der Verwaltung von Drittmitteln befasst sind.

Publikationen

Um die Vielfalt von Internationalität an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg besser sichtbar zu machen, stellte das bildungswissenschaftliche Magazin der Hochschule „daktylos“ 2018 das Thema der Internationalisierung in den Mittelpunkt. Ziel war es, Studierenden Anregungen für die Vielzahl von Möglichkeiten zu geben, mit denen im Studienverlauf internationale Erfahrungen gesammelt werden können.

Bereits im Dezember 2017 erschien in der Zeitschriftenreihe „journal für lehrerInnenbildung“ ein Heft mit dem Schwerpunktthema Internationalisierung, herausgegeben von Henrike Schön, Anne Sliwka und Caroline Bühler. Die Beiträge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zeigen die Vielschichtigkeit und Multiperspektivität des Themas u. a. in den Bereichen Mobilität, Curricula-Entwicklung und Begleitforschung.

Ausblick

Die Anerkennung von im Ausland erbrachten studienbezogenen Leistungen bleibt weiterhin ein wichtiges Thema auf der Agenda des AAA/IF. In einem nächsten Schritt sollen in Kooperation mit einzelnen Fächern präzise Gegenüberstellungen von Lehrveranstaltungen ausgewählter Partnerhochschulen und Modulen im Studium an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg erarbeitet werden. Ziel ist es, die akademische Anerkennung so weit zu entwickeln, dass das Auslandsstudium sich nicht Studienzeit verlängernd auswirkt.

thing's

g

Series for Teachers

13:15

13:45



3.2 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Gesundheitsmanagement der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gestaltet eine gesunde Arbeits-, Lehr- und Lernwelt für alle Hochschulangehörigen. Es ist in ein Betriebliches Gesundheitsmanagement für die Mitarbeitenden und ein Studentisches Gesundheitsmanagement für die Studierenden unterteilt. Ziel des ganzheitlichen und kontinuierlichen Entwicklungsprozesses ist, die Belastungen im Lebensraum Hochschule zu verringern sowie Gesundheitspotenziale aller Hochschulakteure zu entdecken und zu fördern.

Koordinator: Sebastian Stumpf
bgm@ph-heidelberg.de
www.ph-heidelberg.de/bgm

BGM als Querschnittsaufgabe

Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) zielen auf alle Beschäftigten und damit auf eine heterogene Gruppe mit Unterschieden hinsichtlich individueller Voraussetzungen, Arbeitsbedingungen, aber auch der Wünsche und Bedürfnisse. Diese unterschiedlichen Ansprüche spiegeln sich in der Zusammensetzung des BGM-Steuerkreises wider, der das BGM leitet: neben Gesundheitsexperten gehören dem Steuerkreis vor allem Vertreter*innen der unterschiedlichen Hochschulbereiche an. Er trifft sich in einem sechswöchigen Rhythmus und prüft dabei geplante und bereits durchgeführte Maßnahmen hinsichtlich ihres Beitrags zu den Zielen des BGM. Die Prüfung erfolgt nach einem Konzept, das zeitliche und strukturelle Orientierung gibt und anhand von definierten Kriterien eine Bewertung der Einzelmaßnahmen zulässt.

Durch die **Kooperation mit der Techniker Krankenkasse (TK)** erhält das BGM sowohl Beratungsleistungen als auch finanzielle Unterstützung für seine Projekte; so stellte die TK z.B. die Impfstoffe für die **Grippeschutzimpfung** im November 2018 und war beratend vor Ort.

Arbeit gesund gestalten

Der Erfolg von Maßnahmen des BGM hängt aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse maßgeblich von der Einbindung der Beschäftigten ab – bei der Ideenfindung, der Ausgestaltung und der Umsetzung der verschiedenen

Maßnahmen. Deshalb wurden im Februar und März 2018 in moderierten **Fokusgruppen** unter dem Motto „Arbeit gesund gestalten“ mit Beschäftigten der Pädagogischen Hochschule Heidelberg sowohl Stärken als auch gesundheitliche Belastungen an der Hochschule gesammelt, um gemeinsam Ideen für Verbesserungen zu erarbeiten. An insgesamt drei Workshops nahmen 18 Teilnehmer*innen aus den verschiedenen Bereichen der Hochschule teil. Die Ergebnisse flossen unmittelbar in die Planung des BGM-Steuerkreises ein und werden derzeit umgesetzt. Als eine aus den Ergebnissen der Fokusgruppen abgeleitete Maßnahme wurde im Wintersemester 2018/2019 die **Workshop-Reihe „Gesund arbeiten – gesund lehren“** zum Thema Stressbewältigung im Hochschulalltag angeboten.

Verhältnisorientierte Maßnahmen

Bei der **Gestaltung der Außenflächen** der Pädagogischen Hochschule beteiligt sich das BGM derzeit sowohl an der Konzeption als auch an der konkreten Umsetzung. Auf dem Gelände des PH-Gebäudes im Neuenheimer Feld konnten bislang bereits eine „Arbeitsinsel“ und eine „Pauseninsel“ als Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien realisiert werden. Die „Arbeitsinsel“ bietet Sitz- und Stehgelegenheiten, um die Arbeit (teilweise) nach draußen zu verlegen. Die „Pauseninsel“ bietet hinter einem Rankengerüst als Sichtschutz Platz z.B. für Yogaeinheiten oder zum Entspannen in der Mittagspause. Im langfristig angelegten Konzept zur Gestaltung der Außenflächen sind u.a. weitere Fahrradstellplätze, wetterbeständige Sitz- und Stehmöbel sowie im Boden verankerte Bewegungsgeräte vorgesehen.

Das BGM setzt sich für **steh- und bewegungsfreundliche Arbeitsplätze** ein. Bestehende Angebote wie Dienstfahrräder und die Bewegungssitze „Hokkis“ wurden ausgebaut. 2019 möchte das BGM im Rahmen einer Ausschreibung weitere Ideen der Beschäftigten zu einem steh- und bewegungsfreundlichen Arbeitsplatz sammeln und diese mit einer festgelegten Summe unterstützen. Langfristig sollen höhenverstellbare Sitz-Steh-Tische als Standardmöbel eingesetzt werden.

Der Personalrat beteiligte sich auch 2018 an gemeinsamen Themen und wirkte maßgeblich bei der Neugestaltung der beiden **Personalräume** im Alt- und Neubau mit. Die Räume sind mit bequemen Sitzgelegenheiten und Küchengeräten ausgestattet und bieten Beschäftigten die

Gelegenheit, die Pausenzeit gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre zu verbringen. Zusammen mit der Hochschulleitung wurde außerdem eine Dienstvereinbarung zu **alternierenden Telearbeit** entwickelt.

Verhaltensorientierte Maßnahmen

Der **Gesundheitstag** am 5. Juli 2018 zog mehr als 200 Besucher*innen aus der ganzen Hochschule an. Das Kooperationsprojekt des Studiengangs Prävention und Gesundheitsförderung und des BGM stand unter dem Motto „Stress im Hochschulalltag“. Interessierte Studierende und Mitarbeitende konnten sich darüber informieren, wie Ernährung, Bewegung und Stress zusammenhängen, wie man sich vor Stress schützen und was bei akuter Stressbelastung helfen kann.

Die „**Bewegungspause**“ hat sich etabliert und Abläufe in der Koordination wurden verbessert. Das Projekt verbindet die Lehre mit der gelebten Gesundheitsförderung im Hochschulalltag. Studierende des Studiengangs Prävention und Gesundheitsförderung bieten seit dem Wintersemester 2016/2017 Bewegungspausen in den Büros der Beschäftigten an. Seitdem treffen sich in der Semesterzeit wöchentlich ca. 50 Beschäftigte in zehn bis zwölf separat angeleiteten Kleingruppen zu kurzen Bewegungs- und Entspannungseinheiten direkt am Arbeitsplatz.

Die in Umfragen positiv bewerteten **Bewegungs- und Entspannungsangebote** Yoga und Rückenfit finden nun zum dritten Mal statt. Yoga war von Anfang an gut besucht und wird mittlerweile sowohl im Altbau als auch im Neubau angeboten. Der ehemalige Kurs Core-Training wurde aufgrund der Rückmeldungen überarbeitet und startete ab dem Wintersemester 2018/2019 als präventionsorientierterer Kurs „Rückenfit“. Daneben können Beschäftigte weiterhin Angebote des Hochschulsports nutzen wie z.B. das „Schwimmen in der Mittagspause“. Diese und weitere Angebote zu planen, insbesondere auch geeignete Räumlichkeiten zu finden, bleibt auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe des BGM.



3.3 Projekt Kopf-Stehen

Das Gesundheitsförderungsprojekt Kopf-Stehen startete im Dezember 2016 und zielt auf die Verringerung der Sitzzeiten Studierender und die Förderung bewegungsaktiven Lehrens und Lernens an der PH Heidelberg. Das Drittmittelprojekt wird von Dr. Robert Rupp (Prävention und Gesundheitsförderung) geleitet und von der Techniker Krankenkasse finanziell und fachlich unterstützt. Perspektivisch soll das Projekt in ein strukturell verankertes Studentisches Gesundheitsmanagement (SGM) der Hochschule münden, welches sich dann bedarfsorientiert unterschiedlichen Themenfeldern der Studierendengesundheit widmen kann.

Projektleiter: Dr. Robert Rupp
Projektkoordination: Chiara Dold, M.A.
dold@ph-heidelberg.de
www.ph-heidelberg.de/kopf-stehen

Weniger sitzen – mehr Gesundheit

Das Gesundheitsförderungsprojekt Kopf-Stehen zielt darauf ab, durch regelmäßige Unterbrechungen von Sitzphasen und andere Maßnahmen die **Sitzzeiten** von Studierenden im Hochschulalltag zu verringern. Durch die Integration dieses Ziels in die Hochschullehre soll die Qualität der Arbeits- und Lernbedingungen der Studierenden gesteigert werden.

Stehlabor bewährt sich

Um Studierende für die Vorteile einer Sitz-Steh-Bewegungsdynamik im Hochschulalltag zu sensibilisieren, wurde 2017 eine hochschulweite Informationskampagne durchgeführt. Ein Höhepunkt dieser Kampagne war die Eröffnung des Stehlabor – ein Raum im Altbau mit höhenverstellbaren Sitz-Steh-Pulten, dynamischem Sitzmobiliar und Stehboards. 2018 fand eine **formative Evaluation** der Kampagne und des Stehlabor statt. Dabei bestätigte sich, dass sich das Stehlabor mit seiner flexiblen, rollbaren und höhenverstellbaren Ausstattung gut für Seminarkontexte eignet und eine aktive Mitarbeit der Studierenden sowie den diskursiven Austausch fördert. Die Evaluation lieferte außerdem Anregungen zur Verbesserung des Stehlabor-Konzepts, die bei der Ausstattung künftiger dynamischer Lehr-Lern-Umgebungen an der Hochschule Berücksichtigung finden sollen.

„Bewegte Hochschule“ im Film

Die Evaluation verdeutlichte, dass die Raumausstattung erheblichen Einfluss darauf hat, ob Studierende sich trauen, die Sitzphase während einer Lehrveranstaltung zu unterbrechen. Eine Unterbrechung von Sitzphasen ist jedoch auch unabhängig von der Ausstattung möglich und kann z.B. aktiv durch Lehrende angeregt werden. Um dies zu illustrieren, wurden 2018 mit Unterstützung des Medienzentrums zahlreiche gelungene Beispiele „bewegter Hochschullehre“ an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gefilmt. Die Filmbeiträge zeigen Methoden, die während sitzenden Lern- bzw. Arbeitsprozessen eine Sitzunterbrechung herbeiführen, und liefern Interessierten auf anschauliche Weise Anregungen für eine bewegungsaktivierende Gestaltung von Lehrveranstaltungen. Der Film soll im Sommersemester 2019 veröffentlicht und allen Hochschullehrenden über das Internet zur Verfügung gestellt werden.

Erfolg durch Vernetzung

Die aktive Beteiligung von Studierenden, Lehrenden und Rektorat trägt maßgeblich zur Akzeptanz der verschiedenen Maßnahmen im Rahmen des Projekts Kopf-Stehen bei. Das partizipative und vernetzende Vorgehen stellt sicher, dass die Interventionen und Hilfsmittel den Bedürfnissen der Studierenden entsprechen und im Alltag tatsächlich umgesetzt bzw. genutzt werden. Die Vernetzung mit anderen Fachdisziplinen liefert immer wieder neue Impulse für die Weiterentwicklung des Projekts.

Zur Integration des Projekts Kopf-Stehen in die Lehre tragen aktuell Studierende des Fachs Technik und des Studiengangs Ingenieurpädagogik bei. Sie befassen sich mit der Entwicklung und Fertigung von **Steh-Aufsätzen** zur Anwendung in Lehrkontexten und prüfen das Ergebnis im Rahmen einer Evaluation. Nach Abschluss der Entwicklungs- und Testphase soll eine Kleinserie produziert werden, die Studierenden zur Nutzung in Lehrveranstaltungen zur Verfügung stehen soll. Für die Entwicklung der Steh-Aufsätze im sog. Peer to Peer-Ansatz (von Studierenden für Studierende) und die Kleinserienfertigung konnte das Projekt Kopf-Stehen 15.000 Euro bei der Unfallkasse Baden Württemberg akquirieren.

Zu Beginn des Wintersemesters 2018/2019 werden im Rahmen des Projekts außerdem 40 umhängbare Schreibbretter angeschafft, die das Mitschreiben bei Exkursionen und Outdoor-Education-Einheiten erleichtern. Die Schreibbretter stehen allen Fächern zur Verfügung und

können unkompliziert über das Projekt Kopf-Stehen (dold@ph-heidelberg.de) ausgeliehen werden.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) werden neben Studierenden auch die Beschäftigten der Pädagogischen Hochschule Heidelberg für die Vorteile einer Sitz-Steh-Bewegungsdynamik sensibilisiert und zu neuen Besprechungsformaten wie Stand-up- Meetings oder Walking-Meetings angeregt.

Umlernprozesse unterstützen

Die wenig dynamische, weitgehend inaktive Sitzkultur prägt weiterhin unseren Alltag. Diese allgegenwärtige Sitzkultur im Hochschulalltag aufzubrechen und eine bewegungsaktive Lehr-Lern-Kultur zu etablieren braucht Zeit, und bleibt daher das Ziel von Kopf-Stehen. Dabei versteht sich das Projekt als Impulsgeber für zwanglose Angebote zur Erweiterung der Bewegungsfreiheit, die das Wohlbefinden und Lernen fördern. Durch gezielte **Raumgestaltung**, wie z.B. stehfreundliche Hörsaal- und Seminarraumausstattung, und durch die Einbindung von **Bewegungsangeboten**, die an die verschiedenen Lehrveranstaltungen angepasst sind, möchte Kopf-Stehen bewegungsaktives Lehren und Lernen dauerhaft im Hochschulalltag möglich und erfahrbar machen.



3.4 Heidelberg School of Education

Die Heidelberg School of Education (HSE) ist eine gemeinsame hochschulübergreifende wissenschaftliche Einrichtung der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und das institutionelle Zentrum der kooperativen Lehrer*innen-Bildung am Standort Heidelberg. Die nachhaltige Weiterentwicklung der HSE ist zugleich ein Ziel der heiEDUCATION-Projekte im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“. Die HSE koordiniert den gemeinsam verantworteten Studiengang Master of Education mit den Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium, stellt Angebote im Bereich Studienberatung, Praktikumsbegleitung und Assessment bereit und entwickelt Konzepte für den Transfer von Erkenntnissen zur kooperativen Lehrer*innenbildung. Aktuell forschen an der HSE rund 30 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen in den fünf interdisziplinären heiEDUCATION-Clustern. Neben dem Projekt heiEDUCATION 1 (bis 2018) und dem Folgeprojekt heiEDUCATION 2.1 (ab 2019) verantwortet die HSE auch das Projekt PLACE, innerhalb dessen die HSE Forschungsprojekte und Fellowships von Wissenschaftler*innen und Studierenden beider Hochschulen sowie Abordnungen von Lehrkräften fördert.

Geschäftsführendes Direktorium: Prof. Dr. Petra Deger (PH); Prof. Dr. Beatrix Busse (Universität)

Direktorium: Prof. Dr. Carsten Rohlfs (PH); Prof. Dr. Gerald Linti (Universität)

Geschäftsführung: Dr. Sebastian Mahner (PH); Dr. Christiane Wienand (Universität)

mahner@heiedu.ph-heidelberg.de
www.hse-heidelberg.de

Neuer Masterstudiengang mit zwei Profillinien

Im Berichtszeitraum beschäftigte sich die Heidelberg School of Education verstärkt mit der praktischen Umsetzung des neuen Studiengangs **Master of Education mit den beiden Profillinien Lehramt Sekundarstufe I und Lehramt Gymnasium** (Studienbeginn: WiSe 2018/2019; nachfolgend M.Ed.). Ein besonderes Augenmerk lag hierbei auf der wechselseitigen Planung und Abbildung der **kooperativen Lehre** sowie der hochschulübergreifenden Prüfungsverwaltung. Hierzu wurden in der HSE mögliche Lösungsvorschläge bzw. Best-Practice-Beispiele erarbeitet und in die AG Master of Education zur Diskussion eingebracht. Im April

2018 richteten Mitarbeiter*innen der HSE zudem die heiBOX „Kooperatives Lehramt in Heidelberg“ ein, in der sich nützliche Informationen für die Bereiche Lehrangebotsplanung und Prüfungsverwaltung sowie die aktuell gültigen Modulhandbücher, Ordnungen, Satzungen sowie Werbe- und Informationsmaterialien zum gemeinsamen Studiengang finden (heibox.uni-heidelberg.de/d/7120ba6e8c/).

Die HSE begleitet und berät die Universität und die Pädagogische Hochschule bei der gemeinsamen Umsetzung der **hochschulübergreifenden Prüfungsverwaltung** für den M.Ed. Unterstützt von der HSE konnte im Austausch zwischen dem Rechenzentrum der Pädagogischen Hochschule, dem Universitätsrechenzentrum und dem akademischen Prüfungsamt der Pädagogischen Hochschule eine Lösung für die hochschulübergreifende Notenverbuchung im Studiengang erarbeitet werden.

Im Rahmen der Vorbereitung auf den neuen lehrer*innenbildenden Studiengang wurden zudem im November 2017 sowie im Januar und im April 2018 drei **Informationsveranstaltungen** zum M.Ed. durchgeführt, die von den Studierenden mit insgesamt ca. 470 Teilnehmenden rege besucht wurden. Die Prorektorinnen Prof. Dr. Beatrix Busse (Universität Heidelberg) und Prof. Dr. Vera Heyl (Pädagogische Hochschule Heidelberg) stellten die beiden Profillinien vor. Ein besonderer Fokus lag auf den Modalitäten der Bewerbungs- und Zulassungsverfahren an beiden Hochschulen. Vor Ort beantworteten auch die Studienberatungen allgemeine und individuelle Fragen von Studierenden. Da zu diesem Zeitpunkt die Informationen zum Studiengang auf den entsprechenden Websites noch nicht zur Verfügung standen, stellten diese Veranstaltungen ein wichtiges Informationsinstrument dar.

Online-Beratungstool eingeführt

Zur Unterstützung und Beratung der Studierenden bei Fragen rund um das Lehramtsstudium wird an der HSE zurzeit ein Online-Beratungstool entwickelt. Anfang Oktober wurde bereits eine erste Version des Tools zur Verfügung gestellt (onlineberatunglehramt.hse-heidelberg.de). In einem ersten Schritt können Studierende des gemeinsamen Masterstudiengangs das Online-Beratungstool für allgemeine Fragen zum Studium nutzen. Ab 2019 ist eine Erweiterung des Tools auf fachspezifische Fragestellungen und bildungswissenschaftliche Studienanteile geplant.

Self-Assessment für angehende Lehrkräfte

An der HSE wurde in Vorbereitung auf den Bewerbungs- und Zulassungsprozess des M.Ed. zum Wintersemester 2018/2019 im März 2018 das so genannte Online-Self-Assessment (OSA) fertiggestellt und zur Nutzung für die Studierenden freigegeben. Die Teilnahme am OSA ist Zulassungsvoraussetzung für den Studiengang. Das OSA ist ein Studienorientierungs- und Reflexionsangebot, das in Form einer Online-Befragungsplattform mithilfe von Fragebögen eine Vielzahl von Persönlichkeitsmerkmalen abfragt, die im Zusammenhang mit dem akademischen und beruflichen Erfolg und der Zufriedenheit von (angehenden) Lehrkräften stehen. Das OSA läuft seit seiner Einführung erfolgreich und wird zurzeit von den Bewerber*innen für den zweiten Zulassungsdurchgang des M.Ed. für das Sommersemester 2019 genutzt.

Koordination hochschulübergreifender Angebote

Als hochschulübergreifende Einrichtung ist die HSE auch für die Koordination der zwischen Pädagogischer Hochschule und Universität Heidelberg geöffneten Lehrveranstaltungen zuständig. Diese Lehre wurde bis einschließlich Sommersemester 2018 zu großen Teilen im Bereich der lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge angeboten und von Mitarbeiter*innen des Projekts „heiEDUCATION“ ausgebracht. So fanden im Wintersemester 2017/2018 insgesamt 53 Lehrveranstaltungen im Projekt heiEDUCATION mit 1.796 Studierenden statt, davon 42 **hochschulübergreifend geöffnete Lehrveranstaltungen**; im Sommersemester 2018 waren es insgesamt 1.756 Studierende in 52 Lehrveranstaltungen, von denen wiederum 43 hochschulübergreifend geöffnet waren. Zudem profitierten an der Universität auch Studierende der GymPO und an der PH-Studierende der älteren Studienordnungen von den Lehrveranstaltungen der HSE-Mitarbeiter*innen.

Die Lehrorganisation wird unterstützt und koordiniert durch eine Mitarbeiterin der HSE, die die Fächer bei der Absprache und Administration der für beide Hochschulen geöffneten Lehrveranstaltungen unterstützt. Dabei trägt sie vor allem Sorge, dass die Lehrveranstaltungen korrekt in den Vorlesungsverzeichnissen beider Hochschulen zu finden sind. Den Studierenden soll durch benutzerfreundliche Darstellung in den gewohnten Kontexten das gemeinsame Lehrangebot transparent gemacht werden.

Das **gemeinsame Praxisnetzwerk** in Form einer Praktikumsbörse, das

Studierende bei der Umsetzung der beiden Praktika im Bachelor unterstützt, wurde weiter ausgebaut. Über das Praxisnetzwerk konnten bisher Praktika in mehr als 40 Bildungsinstitutionen und -projekte vermittelt werden.

Zusatzqualifikationen und Weiterbildungsangebote

Die im Sommersemester 2017 eingeführten zertifizierten **HSE-Zusatzqualifikationen** „Informations- und Medienkompetenz“ und „Mehrsprachigkeit im Fachunterricht“, die von Mitarbeiterinnen der HSE konzeptioniert und durchgeführt werden, wurden im Berichtszeitraum erfolgreich fortgeführt. Diese Zusatzqualifikationen richteten sich zunächst an Studierende der Bachelorstudiengänge mit Lehramtsoption (Universität) bzw. Studierende der lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge (Pädagogische Hochschule) sowie an interessierte Lehrer*innen. Inzwischen konnte die Zusatzqualifikation „Mehrsprachigkeit im Fachunterricht“, die zunächst nur für Studierende des gymnasialen Profils zugänglich war, auch für PH-Studierende geöffnet werden, sowie beide Zusatzqualifikationen auch für die Studierenden der lehramtsbezogenen Masterstudiengänge an Universität und Pädagogischer Hochschule. Die Vielfalt des Lehrportfolios in der Zusatzqualifikation „Informations- und Medienkompetenz“ wird seit dem Sommersemester 2018 durch Lehrveranstaltungen des Faches Informatik sowie des Medienzentrums der Pädagogischen Hochschule Heidelberg erweitert und ausgebaut.

Im Berichtszeitraum wurden von der HSE mit großem Erfolg zahlreiche **Weiterbildungsveranstaltungen** durchgeführt. Die Vortragsreihe „Facetten der Migration“, Workshops im Rahmen der „Werkstatt interdisziplinäre fachdidaktische Forschung“, die Fortsetzung der Filmreihe „ABC-Cinema – Unterricht im Film“ sowie zahlreiche weitere Veranstaltungen wurden von Studierenden beider Hochschulen sowie Lehrer*innen der Region rege besucht.

Stärken und Entwicklungspotenziale

Die kontinuierliche Arbeit an einem hochschulübergreifenden Lehrangebot in den vergangenen fünf Semestern ließ an der HSE ein breites Wissen über die Chancen und Herausforderungen kooperativ erbrachter Lehre zwischen den beiden Hochschulen entstehen – ein Wissensfundus, von dem alle Fächer in der hochschulübergreifenden Kooperation im M.Ed. profitieren können. Dies umfasst den Lehrplanungs- und Administrationsprozess ebenso wie Fragen des E-Learning und des Account-Managements.

Im Berichtszeitraum konnte die HSE in einem ihrer Kernbereiche, nämlich der Stärkung der Forschungsorientierung in der Lehrer*innenbildung, ihr Profil schärfen und die hochschulübergreifende Lehre im Feld „**Schule und Digitalisierung**“ ausbauen: Zum einen beteiligte sich die HSE am Festival für digitale Bildung, das im Rahmen der ressortübergreifenden Digitalisierungsstrategie „digital@bw“ des Landes Baden-Württemberg im Juni 2018 stattfand. Die HSE war auf dem Festival mit einem Stand und einem Workshop zu digitalen Beratungsangeboten vertreten. Darüber hinaus konzipierte die HSE zusammen mit dem Wissenschaftsministerium eine Diskussionsveranstaltung von Wissenschaftsministerin Theresia Bauer mit zwei Heidelberger Lehramtsstudierenden. Zum anderen entwickelten die Mitarbeiter*innen der HSE innovative Formate im Bereich der digitalen Bildung und erprobten diese im akademischen Lehrbetrieb, beispielsweise in den zum Teil hochschul- und/oder fächerübergreifenden Lehrveranstaltungen „Innovative Lehr-Lernszenarien mit digitalen Medien fördern“ und „Bildung und Bibel im digitalen Zeitalter“. Insbesondere im Projektfeld „PLACE aktuell“ wird die Digitalisierung des Klassenzimmers bzw. die Nutzung digitaler Medien im Unterricht auch weiterhin einen Schwerpunkt bilden – beispielhaft seien hier die Projekte „Cultural Chats: Multiperspektivität durch digitale Vernetzung“ (Start Juli 2018) sowie „Lehrkräfte digital – Entwicklung & Evaluation eines Lehr-Lern-Konzepts für erfolgreiches Unterrichten mit digitalen Medien im naturwissenschaftlichen Unterricht“ genannt.

Das größte Entwicklungspotenzial für Studium und Lehre im Rahmen der Kooperation findet sich aus Sicht der HSE vor allem im Bereich der zu etablierenden so genannten **Fächerkonsilien**. Die HSE unterstützt und begleitet seit dem Sommersemester 2018 den Aufbau dieser hochschulübergreifenden Fächerforen. Sie sollen die Kooperation zwischen Pädagogischer Hochschule und Universität Heidelberg auf Fachebene umsetzen. Sie haben zunächst die Aufgabe, die praktische Durchführung des M.Ed. zu ermöglichen (z.B. gemeinsame Lehrangebotsplanung, Informationsaustausch zu Fragen der Lehr- und Prüfungsorganisation sowie Qualitätssicherung). Generell aber sollen sie als „Motoren“ der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit in Lehre und – im Austausch mit den heiEDUCATION-Clustern – Forschung auf Fachebene fungieren. Mit den Fächerkonsilien bietet sich für die lehramtsbezogenen Fächer an beiden Hochschulen – unter Unterstützung durch die HSE, die den beteiligten Fächern in begleitender und beratender Funktion zur Seite stehen

möchte – die Möglichkeit, die in den vergangenen Jahren angestoßene Kooperation in der Lehre zu vertiefen und zu verfestigen. In der Begleitung dieses Etablierungs- und Verstetigungsprozesses sieht die HSE eine ihrer potenziellen Aufgaben in den kommenden Jahren, wo immer dies möglich und von den Fächern an beiden Hochschulen gewünscht ist.

Handlungsbedarfe und Maßnahmen

Im Bereich Studium und Lehre kommt der strukturierten Qualitätssicherung und -entwicklung des neuen M.Ed. ebenso wie der Weiterentwicklung des Assessments besondere Bedeutung zu. Die HSE wird den beiden Hochschulen im Bereich der **Qualitätssicherung und Akkreditierung** des neuen Studiengangs beratend und mitwirkend zur Seite stehen. Wie vertraglich zwischen beiden Hochschulen vereinbart, wird der Masterstudiengang im Rahmen des heiQUALITY-Systems der Universität Heidelberg akkreditiert werden. Da die Studiengangakkreditierung bereits bis September 2020 erfolgen soll, ist es das Ziel der HSE, die bereits angestoßenen Gespräche zwischen den beteiligten Akteuren beider Hochschulen über die notwendigen administrativen Prozesse zügig voranzubringen.





4. Die Stabsstelle Qualitätsmanagement



Lutz Schröder, M.A.

Leitung der SQM
Beauftragter für Lehrveranstaltungsmanagement/LSF
+49 6221 477-627



Nicolas Elsaesser

Referent für die lehramtsbezogenen Bachelor-/
Master-Studiengänge mit Bezug Sekundarstufe I und
den Übergreifenden Studienbereich (ÜSB)
+49 6221 477-173



Hanna-Marei Steininger, M.A.

Arbeitsbereich Qualitätssicherung
+49 6221 477-454



Ingrid Suvak, M.A.

Referentin für die lehramtsbezogenen Bachelor-/
Master-Studiengänge mit Bezug Grundschule und
Sonderpädagogik
+49 6221 477-642



Eva-Stephanie Holtorp (geb. Schaal), M.A.
derzeit in Elternzeit

sqm@ph-heidelberg.de
www.ph-heidelberg.de/qm



Pädagogische Hochschule Heidelberg
Stabsstelle Qualitätsmanagement
Keplerstraße 87
D-69120 Heidelberg

sqm@ph-heidelberg.de
www.ph-heidelberg.de/qm